

Zürich, den 11. April 2006

## **Auslagerung der IT-Dienstleistungen SRG**

Sehr geehrter Herr .....

Seit Beginn der Diskussion in oberwähnter Angelegenheit befasst sich das SSM intensiv mit den entsprechenden Plänen der Unternehmung. Unsere nachfolgende Stellungnahme erfolgt denn auch in Kenntnis der IT-Realität in den Unternehmens-einheiten, sowie zahlreicher Abklärungen und Problemanalysen (KPMG-Bericht Januar 2005 inkl. Management summary, Stellungnahme der Mitglieder Netzwerk T+I vom 26.1.2005, schriftliche und mündliche Berichte der SRG-Arbeitsgruppe unter W. Jaques) und damit in Kenntnis der SRG-Sparvorgaben im Bereich IT (10 Mio.).

Aufgrund unserer Recherchen bei Kadern und betroffenen Fachleuten, in Abwägung der Vor- und Nachteile eines Outsourcing, sowie unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Erfahrungen sind wir zum Schluss gekommen, dass eine Auslagerung - auch eine teilweise - der IT-Dienstleistungen ein Fehler wäre.

Zur Begründung verweisen wir auf die 22 Argumente, welche von SRG-IT-Fachleuten erarbeitet worden sind und welche gegen eine Auslagerung von IT-Dienstleistungen sprechen (Beilage 1).

International betrachtet ebbt die Auslagerungswelle übrigens signifikant ab. Das zeigen entsprechende Studien, darunter jene von Deloitte Consulting, welche wir Ihnen in einer Zusammenfassung beilegen (Beilage 2, bitte beachten Sie den Quellennachweis in Punkt 20 der Beilage 1). Danach nimmt die Desillusionierung und Enttäuschung grosser amerikanischer Firmen im Zusammenhang mit Auslagerungen massiv zu. Rund 70% der befragten Unternehmen betrachten ihre Erfahrungen mit dem Outsourcing als negativ, wie folgendes Zitat aus der Zusammenfassung zeigt:

Confrontées à une qualité de service et à des économies de coûts moins importante que prévu, à une flexibilité qui se transforme souvent en rigidité et à une gestion du prestataire in fine plus complexe, les entreprises ayant signé ce type de contrats revoient leur copie et se montrent beaucoup plus méfiantes et réticentes.

Es wäre ein grosser Fehler, darauf zu vertrauen, dass eine externe Firma die enorme Komplexität und die spezifischen Produktions- und IT-Bedürfnisse in der aktuellen Ausgestaltung und in der künftigen Entwicklung im Sinne des „service public“ in den Griff bekommen wird. Zur gleichen Einschätzung sind gemäss unserem Informationsstand vier Firmen gelangt, die für Offerten angefragt wurden, sich aber in der Zwischenzeit zurückgezogen haben.

Es wäre ebenfalls ein grosser Fehler, den Versprechungen und Verheissungen der verbliebenen Firmen zu glauben, welche vorgeben, die spezifischen Anforderungen an IT-Dienstleistungen der SRG erfüllen zu können. Wie die Erfahrungen des tpc zeigen, erfüllen sich die hohen Erwartungen selten, und eine Reintegration - und das gilt besonders für den IT-Bereich - erweist sich später aus vielen Gründen als unmöglich.

Wir hoffen, mit der beiliegenden Dokumentation etwas zu Ihrer Meinungsbildung beitragen zu können und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Barbara Büttner in black ink.

Barbara Büttner, Präsidentin SSM

Handwritten signature of Stephan Ruppen in black ink.

Stephan Ruppen, Zentralsekretär SSM

Beilagen erwähnt